

Unsere Bilder.

Unnütige Sorgen. Gemüthlich saß die Henne mit ihren Küchlein im Stroh des Hühnerstalles, als plötzlich die Hand der blonden Marie eins der Küchlein nach dem andern ergriff und alle auf eine große, runde Schüssel setzte, um sie mit in die Küche zu nehmen. Dort sollen die Kleinen ihr Futter erhalten, da auf dem Hofe und in dem Stalle die Gefahr besteht, daß das übrige Federwoll ihnen die besten Bissen wegschnappt. Die alte Henne, die sich wegen ihrer Küchlein stark beunruhigt, folgt ängstlich gluckend dem Mädchen. Sie wird erst, wenn sie ihre Kinderchen gefüttert und unverfehrt zurückerhält, einsehen, daß sie sich unnütige Sorgen gemacht hat, und die blonde Marie nicht wieder als Feindin betrachtet.

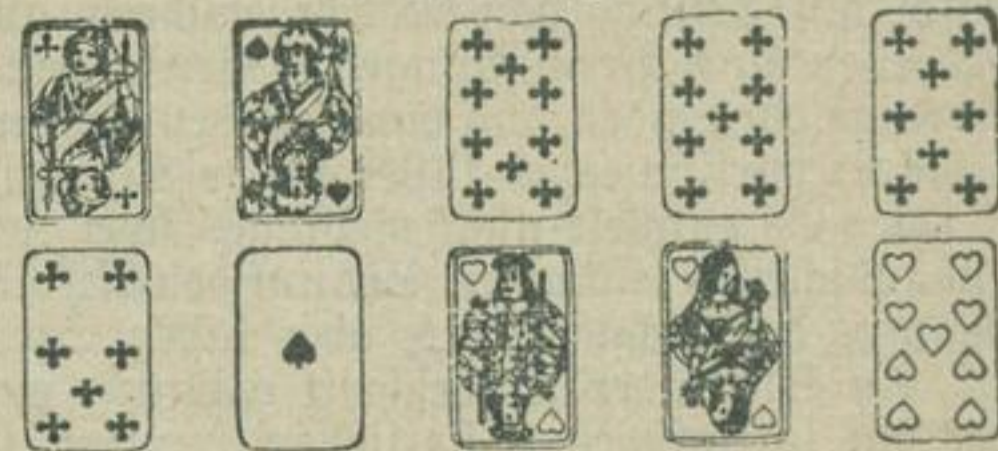
Gemeinnütziges.

Marignysuppe, Rebhühnersuppe für Gesellschaftessen. Alte Rebhühner geben auf folgende Weise eine ganz vorzügliche Suppe, welche man bei größeren Mittagessen gern als besonders fein und wohlschmeckend vorsetzt. Man setzt die vorgerichteten Hühner mit einem Stück rohen mageren Schinken in genügend Wasser auf's Feuer, schäumt gut, gibt allerhand Suppenwurzeln hinein, salzt die Brühe und kocht die Tierchen langsam in etwa 3 Stunden weich. Indeß brüht man junge Bohnenerne, wie auch Linfen, jedes für sich, zweimal ab, und kocht jede Sorte für sich allein in kräftiger Bouillon weich, worauf man sie durchsiebt, den Brei zusammenschüttet und mit einigen Glas Rotwein vermischt. Die Rebhühnerbrühe wird geklärt und entfettet, mit braunem Buttermehl und dem Hülfsfruchtbrei zu sämiger Suppe verköcht und das in feine Streifen geschnittene Fleisch der Rebhühner hineingetan. Auf besonderer Schüssel gibt man die folgenden Eierkrusten dazu. Man schneidet ziemlich dicke Brotscheiben, die man so weit aushöhl, daß in ihnen ein verlorenes Ei liegen kann. Man bäckt die ausgeschöhlten Brotkrusten in Schmalz goldbraun, entfettet sie und legt die inzwischen auf befeimte Art bereiteten verlorenen Eier hinein, die man mit einer Mischung von geriebenem Parmesankäse und feinstens gewiegter Frankentonszunge bestreut, ehe man sie rasch anrichtet.

Das Bedecken der Briefmarken und der gummierten Papierflächen ist aus gesundheitlichen Rücksichten entschieden zu vermeiden. Wenn man bedenkt, daß wahrscheinlich zur Herstellung des Klebstoffes keine einwandfreien Flüssigkeiten und Stoffe verwendet werden, ferner an der trockenen, gummierten Fläche beim Lagern, Weitergeben während des Verkaufes allerlei Schmutz und Krankheitskeime haften bleiben, so ist es erklärlich, daß durch das Bedecken Blutvergiftungen, Geschwüre an der Zunge, im Nacken usw. entstehen können. Nicht selten hat ein chronischer Nachenatarrh seine Ursache im Markenbedecken. Vom gesundheitlichen, wie vom ästhetischen Standpunkte aus ist das Bedecken an gummierten Flächen zu verurteilen.

Nachtsisch.

1. Skataufgabe.



Vorhand spielt mit obigen Karten Kreuz-Solo. Im liegen zwei nicht zählende Karten, dennoch gewinnt Spieler 93 Augen. Mittelhand hat bis Pik-Solo gereizt, hinterher 35 Augen in den Karten. Wie war die Kartenverteilung und Spiel?

2. Verwandlungsaufgabe.

Aus 2 Wörtern soll durch Umstellung der Buchstaben Wort gebildet werde. Auf solche Weise entsteht aus:
 1. Lache-Met = Name des Sohnes des Odyseus.
 2. Gwalb-Erbe = Name einer Stadt.
 3. Mai-Kral = Name einer Krankheit.
 4. Gaul-Port = Name eines Staates.
 5. Der-Pau = Name eines Erdteils.
 6. Stade-Mli = Unterplatz.
 7. Heese-hart = See auf Rügen.
 8. Hofer-ob = Titel eines Romans von Zimmermann.
 9. Furt-Lasche = Selbsthilfe mit gewaffneter Hand.
 Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben Namen eines Vorortes von Berlin.

3. Silberrätsel.

Eins (umgestellt) und drei zu finden,
 Ging in den Garten ich am Haus;
 Der Zwei-Drei wollte ich sie binden
 Zum schönsten Strauß.

Eins pflicht ich da im Frühlingsglanze;
 Dann eilte fort ich sonder Ruh,
 Und „guten Morgen auch, das Ganze!“
 Tönt es mir zu.

O weh, so hatt ich denn verloren
 In Zwei-drei, die auf ihrer Hut! —
 Sie laste nun des armen Thoren
 Voll Hebermut.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Der Befiz der Streichholzschachtel heißt (sint am Reuzier, das demselben zugewandt).
2. Weber, Werber.

Lustiges.

Mißverstanden.

„Was ist denn das? Du hast ja sämtliche Pendulen hingelegt?“
 „Herr Baron hatten mir doch befohlen, daß während Ihrer Abwesenheit die Pendulen nicht stehen bleiben sollen.“

Ein Ausweg.

„Sagen Sie mir nur, Herr Kassier, warum sprechen Sie denn mit Ihrer Frau stets französisch?“
 „Ganz einfach — weil wir auf deutsch gleich zu grob miteinander werden!“

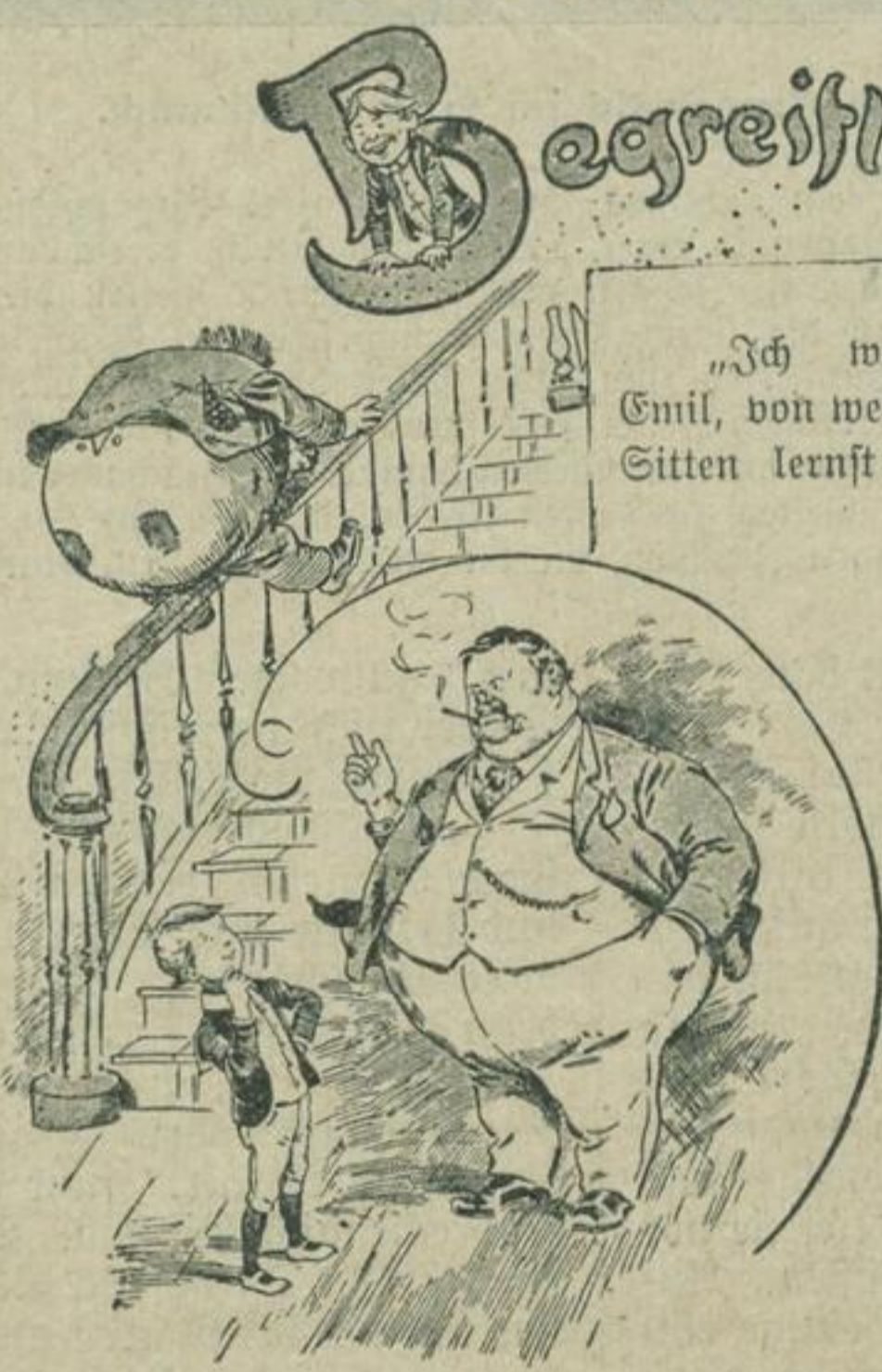
Anzüglich.

Schwiegersohn (der mit Frau und Schwiegermutter auf der Rheinreise ist): „Aber liebe Schwiegermama, weshalb wollen Sie denn den Drachenfels nicht mit besteigen? Das ist ja gerade für Sie ein besonders ansprechender Punkt!“

Mittel zum Zweck.

A.: „Da steht wieder eine ganze Reihe von Köchinnen unter den Vermählten!“
 B.: „Natürlich; — wenn ein armer Teufel zu einer perfekten Köchin kommen will, muß er sie halt heiraten!“

Begreiflich.



„Ich weiß wirklich nicht, Emil, von wem Du diese schlechten Sitten leernst... hast Du mich jemals die Stiegenbrüstung herunterrutschen sehen?“

Mittelksam.

Ein Fremder geht am frühen Morgen über den Schloßplatz in Dresden. Der Platz ist völlig menschenleer, nur eine Patrouille, die einen Arrestanten abführt, begegnet ihm. Der Fremde bemerkt, daß der

Patrouillenfürer im Vorbeimarschieren ihn eigentümlich fixiert und, als er vorüber, sich fortwährend nach ihm umsieht. Plötzlich kommt der Soldat zurückgelaufen, stürzt auf den Fremden los und flüstert diesem zu: „S Luder hat gemauft!“

Man muß sich zu helfen wissen.

Schlaumeier schreibt an seinen Gläubiger:

„Werter Herr!
 Sie mahnen mich am 1000 Mark, die ich Ihnen am 1. Januar 1898 schulde und sichern mir, daß ich, wenn nicht bis 1. Oktober dieses Jahres Kapital und Zinsen bei und pfennig gezahlt hätte, Ihre Veranlassung gegen mich würde. Um dies zu vermeiden zahle ich unter Seiner Da mir aber andere Mühen nicht zu Gebote stehen, so Sie sich wohl begnügen, ich Ihnen Ferjengeld gebende bitte mir darüber Quittung sender.“

Hochachtungsvoll
 3. Schlaumeier

Poesie und Prosa.

Rat: „Junger Freund können den ganzen Sonntag jeder Zeit ungeniert in dem Gartenhause verweilen; ein ruhiges, lauschiges Plätzchen und zur Poesie wie geschmeckt.“
 Dichter: „Herr Kommissar, ich acceptiere mit Vergnügen.“
 Rat: „Und nebenbei, wahr, schauen Sie auf, daß Obst gestohlen wird.“